

# Für viele Kinder gibt es kein Spielen mehr

Bettina Landgrafe von „Madamfo Ghana“ stellt an diesem Freitag im AAG ihre Hilfsprojekte vor

VON MAREN REESE-WINNE

**CUXHAVEN.** Fußball ist immer ein Spiel. Egal, wie das Fußballspiel Deutschland-Ghana gestern Abend ausgegangen ist: Für viele Kinder am Voltasee im Osten Ghanas ist das Spielen vorbei. Schon im Kleinkinderalter – mit drei bis fünf Jahren – sind sie von ihren Eltern an Fischer verkauft worden, mit denen sie in primitiven Booten auf den Voltasee hinausfahren und als billige Arbeitskräfte missbraucht werden.

Das Bild der Kinderkrankenschwester Bettina Landgrafe, wie sie da mit einem kleinen Jungen an der Hand tränenüberströmt steht, ist vielen als Erinnerung an einen Stern-TV-Beitrag im vergangenen Herbst im Kopf geblieben. Ohnmacht, Wut, Traurigkeit darüber, dass Kindheit so verlaufen kann – die Gefühle liefen einfach über.

## Initiative ergriffen

Doch Bettina Landgrafe wollte eben nicht ohnmächtig bleiben: Sie gründete den gemeinnützigen Verein „Madamfo Ghana e.V.“ (Madamfo heißt „Freund“). Bei Günther Jauch im Studio erläuterte sie, was der Verein bereits angeschoben hat. Den Beitrag damals sah auch die Cuxhavenerin Diana Perez Vistilleiro, die in Nordholz bei der Stadtverwaltung arbeitet.

Sie entschied sich, dies auch zu ihrer Sache zu machen und „Madamfo Ghana“ zu unterstützen – durch Information und durch



**Bettina Landgrafe und die kleine Manna. Sie wurde gesund verkauft und hat dann Kinderlähmung bekommen. Nun ist sie gerettet, sicher im Kinderheim untergebracht und wird medizinisch versorgt (l.). – Zuhören ist das A & O, um gemeinsam mit den Einheimischen die richtigen Projekte auf den Weg zu bringen.**

Fotos: privat

Flohmarktverkäufe, deren Erlös gespendet werden sollen.

Der Ansatz von Madamfo Ghana: Hilfe zur Selbsthilfe leisten, mit den Menschen ins Gespräch kommen, ihnen durch den Anschub von Projekten ermöglichen, selber etwas an ihrer Situation zu verändern.

Bei der Kinderarbeit sind die Ansatzpunkte natürlich die Armut der Eltern und die Ertragslage der Fischer. Ihnen soll zum Beispiel durch den Bau einfacher Fischfarmen geholfen werden, den Fischfang effektiver zu gestalten, sodass Kinderarbeit unnötig wird. Erst im Frühjahr war Betti-



na Landgrafe wieder in Ghana, um sich vom Fortgang vieler Projekte zu überzeugen. So sind inzwischen 30 Kinder „befreit“ worden, sie – und noch viele mehr – müssen Unterkunft und Betreuung, Nahrung und Bildung erhalten und es muss gesehen werden, wie sie in ein familiäres Umfeld zurückkehren können.

## Projekte angeschoben

Zusätzlich soll die Versorgung und Hygiene in ganzen Dörfern verbessert werden durch den Bau von Toilettenanlagen, Trinkwasserbrunnen, Schulen und Kindergärten. Begonnen worden ist mit

dem Bau einer Lepraklinik. Es werden auch Paten für befreite Fischerkinder, Schulen und Schulspesungen gesucht.

Bei einem Vortrag am **Freitag, 25. Juni**, um 19 Uhr in der Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums, Abendrothstraße 10, wird Bettina Landgrafe über ihre persönlichen Erfahrungen und die Projekte berichten. Sie bringt Bilder und Videos mit. Sie und Diana Perez Vistilleiro, die im Vorfeld unermüdlich nach einem Veranstaltungsort gesucht hatte, was wegen des Ferienbeginns gar nicht so einfach war, hoffen auf viele Interessierte.